

# Gilmer Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica Nr. 5, Telefon 21. — Anzeigen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegengenommen. — Einzelpreis: Für das Inland vierteljährig Din 80.—, halbjährig Din 60.—, ganzjährig Din 120.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.25.

Nummer 26

Donnerstag, den 29. März 1928.

53. Jahrgang

## Völkerfreundschaften.

Von Generalmajor i. R. A. Veslić.

Völkerfreundschaft ist ein mehr praktischer als idealer Begriff. Mehr als zwischen Menschen liegen bei Völkern die Vorbedingungen für freundschaftliche Beziehungen in einer glücklichen Ergänzung gegenseitiger Interessen.

Wenn man diese Erfahrung auf Italien und Südslawien in Anwendung bringt und den zwischen den beiden Staaten seinerzeit abgeschlossenen Freundschaftsvertrag auf seinen inneren Gehalt einer Prüfung unterzieht, dann muß man wohl zur Erkenntnis gelangen, daß in diesem Falle auch die praktische Seite des Freundschaftsbegriffes gewaltig hinft.

In der Vorkriegszeit bestanden wohl zwischen dem serbischen und italienischen Volke Intereffengemeinschaften. Das beweist ja auch die Teilnahme im Kriege an derselben Front. Die Habsburgermonarchie war der gemeinsame Feind und nirgends ist das Volksempfinden so empfindlich wie auf diesem Felde. Beweis dafür, daß sich zum Schlusse alle Feinde dieses Staatsgebildes in einem Lager zusammengefunden hatten.

Heute besteht die Habsburgermonarchie nicht mehr. Eine ganz neue Ordnung hat platzgegriffen und es ist sehr fraglich, ob auch die neuen Verhältnisse die Vorbedingungen für eine serbisch-italienische Freundschaft enthalten.

Aus dem serbischen Königreiche ist das Reich der Serben, Kroaten und Slowenen entstanden. Wenn auf keiner anderen, so sochten doch auf der italienischen Front der Großteil der Kroaten und Slowenen mit dem Bewußtsein, einen wirklichen Feind vor sich zu haben. Das Gefühl des gefährdeten Volkstums, die Wehr um die heimatische Scholle hieß sie, das Höchste einzusetzen. Wie recht sie in diesem Empfinden hatten, beweist ja am besten das Resultat der neuen Ordnung.

## Marburger Brief.

Marburg, am Ende des Benzmonats.

Es ist wahrhaftig kein „lauliches Bästchen“, das wir Stirn und Wangen koft, sondern ein verteufteltes schneidender Wind, der vom rauchreifumspinnenden Böhern herunter bläst und alles erstarrten läßt.

Die Morgenluft sticht mit Eisnadeln, die Erde ist hart gefroren wie im Jänner und anstatt Fenster und Türen dem lieben Sonnenschein zu öffnen, verschließt man alles fest und kriecht hinter den geheizten Ofen.

Der liebe und verehrte Oberwölzer Wettermacher hat uns ein spätes Frühjahr prophezeit, jedoch wir Süddeutsche wollen es ihm nicht recht glauben, denn er war bei uns Trablition geworden, der milde, weiche, süddeutsche Vorfrühling!

Aber es geht nicht mehr mit den alten Trablitionen, selbst die Natur lehnt sich auf gegen sie und das neue Geschlecht zieht im März mit Ski und Nobel auf den Böhern, anstatt auf grünen Wiesen unter inspendenden Blüten nach Weiden zu suchen. Dafür gibt es dann im Dezember ein Draudab mit nachheriger Kabnfahrt im lustigen Pyjama.

Aber Scherz beiseite, von irgendwo kam doch so etwas wie ein Abnen erwachenden Lebens, ein wärmepender Strahl, der in unsere Seelen fiel und

In diesem Zwiespalt der völkischen Empfindung für Freund und Feind liegt die erste und vielleicht härteste Probe für das nationale Südslawenreich, zumal Italien auf Kosten dieses Gebildes noch weitere Erwerbungen anstrebt. Ein Streben, das nur Intereffengegensätze, aber keinen Einklang erzeugen kann. Ueber diese Kalamität können auch gewisse materielle Intereffengemeinschaften nicht hinweghelfen.

Aus diesen Gründen erweckt die neue Ordnung im Adriagebiet den Eindruck der Unfertigkeit respektive jener Labilität, die leicht friedensstörend wirken könnte. Auf der Suche nach einem entsprechenden Gegengewicht entstand die Konzeption vom freundschaftlichen Dreieck zwischen Frankreich, Italien und Südslawien. Freilich ohne die Zustimmung Mussolinis zu finden, der einen dritten in dem unnatürlichen Zweieck nicht verträgt.

Die selbstverständliche Folge der Ablehnung wäre die Suche nach einem anderen und, wie es scheint, viel stärkeren Gegengewicht.

Das deutsche Volk stand wohl auf der Seite der Gegner des Südslawenreiches, doch in seiner großen Masse nur als Bundesgenosse der ehemaligen Donaumonarchie. Aber auch hier hat die neue Ordnung eine neue Basis geschlossen. Oesterreich ist soviel wie ein Anhängsel des deutschen Volkes und die Interessen dieses Volkes ließen sich mit jenen der Südslawen ungleich leichter in Einklang bringen.

Nationalistisch hat das deutsche Volk keine Aspirationen, die in Südslawien Anstoß erregen könnten. Es erwartet nur eine würdige Behandlung seiner Minderheiten. Ja noch mehr, die Leidensgenossenschaft seiner unter italienischer Herrschaft stehenden Minderheit mit jener der Südslawen bietet ein breites Feld für die Entwicklung von Sympathien und eines gemeinsamen Kampfes.

Der dem deutschen Volke so gerne zur Last geschriebene Drang nach Südoften erweist sich nach den bereits erworbenen Erfahrungen als viel un-

günstiger: die neue Schulverordnung für die Minderheiten.

Kommt sie in unserem Kreis restlos zur Durchführung, dann wird es wohl ein Aufatmen unter den deutschen Müttern geben, die von einem schweren Alpdruck befreit werden, unter dem sie volle 9 Jahre leiden mußten. Was in diesen Jahren verbrochen worden ist an unschuldigen Kinderseelen, kann freilich keine noch so glänzende neue Schulverordnung jemals gutmachen. Dieser Raub ist nicht zu ersetzen wie es z. B. bei einem Haus, einem Verein usw. wohl der Fall wäre.

Ausgeschlossen von dem geistigen Gut eines großen, reichbegabten Volkes, dessen Angehörige sie sind, wuchsen diese Kinder heran, die kaum einen Brief in deutscher Schrift schreiben können und hundert Fehler dabei machen.

Sie lernten Deutsch, o ja, aber fragt sie nur einmal: wie! In den paar deutschen Unterrichtsstunden haben sie z. B. in der dritten und vierten Klasse der Volksschule schreiben dürfen: „Dieser Baum ist grün“. „Der Tisch ist hoch.“ „Die Mutter kocht Suppe.“ Sätze, die uns einft in der ersten Klasse schon geläufig gewesen sind.

Dampf und fremd stehen sie der deutschen Geisteskultur gegenüber, in der slowenischen können sie natürlich auch nicht Wurzeln fassen — so treibt sie

gefährlicher als der Drang Italiens auf den Balkan. Ein Umstand, der den Einklang in den geschäftlichen Beziehungen zwischen den beiden Völkern wesentlich erleichtert.

Eine deutschfreundliche Orientierung unserer Außenpolitik scheint nicht bloß ein Gebot der Zweckmäßigkeit, sondern auch des Selbsterhaltungstriebes zu sein. Ihr Vorschub zu leisten, wird mit der fortschreitenden deutsch-französischen Versöhnungspolitik nicht schwer fallen können. Südslawiens Rückhalt in Frankreich und im deutschen Volke wäre jenes Gegengewicht, dessen das Reich der Serben, Kroaten und Slowenen als Adria- und Donaustaat unbedingt bedarf.

## Das Gesetz über die direkten Steuern.

Artikel 13.

Auf dieser Steuer unterliegende Grundstücke, deren Ergiebigkeit zum Zeitpunkte, wo dieses Gesetz in Geltung tritt, mit außerordentlichen Kosten und außerordentlicher Arbeit (Regulierung der Wasserläufe, Schutz gegen Ueberschwemmung, Ausstodnen, Bewässerung, Schutz gegen Wildbäche und auf ähnliche künstliche Art) verbessert wird, wird die Steuer auf das Einkommen nach 15 Jahre nach Vollendung der Arbeit nach dem Katastralreinertrag, welcher bis zur Amelioration bestand, gezahlt.

Auf Grundstücke, welche nach den bisherigen Gesetzen diese Erleichterungen genießen, wird die Steuer auf den Ertrag entsprechend der Vergrößerung des Katastralreinertrages nach diesem Gesetz gezahlt. (Siehe Artikel 17.)

Die Steuerbefreiung nach Punkt 1.) des Artikels 11 bzw. die Steuererleichterung nach dem ersten Absatz dieses Artikels darf verlängert werden, bevor die erhaltene 15jährige Befreiung bzw. Erleichterung aufhört oder aufgehört hat, wenn ein Elementarunfall die künstlichen Einrichtungen und Arbeiten beschädigt oder verboden hat ohne Schuld des Eigentümers oder wenn die Gefahr droht, daß sie so beschädigt oder verboden werden könnten, daß sie, wenn die Ergiebigkeit des Grundstückes erhalten bleiben soll, mit besonderen neuen Kosten erneuert, repariert, vergrößert oder erweitert werden müssen. Wenn diese Kosten

später ein irres Verlangen nach Geistes- und Seelennahrung ins — Kino, um dort in lebendiger Gestaltung alles aufzunehmen, was ihnen geboten wird. Leider gibt es nur sehr selten deutsche Kulturfilme zu sehen.

Ein Segen wäre die Errichtung deutscher Liebhaberbühnen, wie sie deren in der Wojwodina und im Banat so zahlreich bestehen.

Wo das deutsche Wort zu höchster Ausdrucksweise gesteigert wird, dort fällt es als wirksamer Same in die offenen Seelen.

Sommerüber könnte manches durchbesprochen, könnte ein Kulturrat gebildet werden, der sich mit Fragen, die brennend an unser Volkstum rühren, befassen würde.

In unseren Gauen sind einst Klagen erklingen, bei deren Kennung die Welt draußen hoch aufgehört hatte. Soll war der letzte starke Klang. Bernreiter hätte einer werden können, wenn die Welt damals nicht vom Kanonenbommer durchhallt worden wäre.

Seither ist es stille geworden in unseren Tälern, rauscht nirgendwo ein „tiefer Brunnen“.

Geseffelt sind die Seelen unserer Jungen.

Sorgt wenigstens dafür, daß die Jungen wieder deutsche Geisteskräfte in sich aufnehmen können, ungehindert von hochweisen Schulverordnungen. Die Mütter werden es euch danken! Hans Rubin.

mindestens ein Viertel der ursprünglich aufgewendeten Kosten betragen, darf die Befreiung bzw. Erleichterung noch für die folgenden fünf Jahre verlängert werden...

Unter denselben Bedingungen und in denselben Grenzen darf die Verlängerung der Befreiung bzw. der Erleichterungen auch für jene Grundstücke bewilligt werden...

Abänderungen in der Reihenfolge der Bearbeitung haben auf den festgestellten Katastralreinertrag in der Zeit, solange die Befreiung bzw. die Erleichterung andauert, keinen Einfluß.

Artikel 14.

Die zeitweiligen Befreiungen (Artikel 11) bzw. Erleichterungen (Artikel 13) gelten vom 1. Jänner des folgenden Jahres nach der Erfüllung der in den Artikeln 11 und 13 aufgezählten Bedingungen an und hören zugleich mit dem Aufhören der Bedingungen auf...

Das Recht auf Befreiung bzw. Erleichterung wird mit einem besonderen Gesuch erworben, welches bei der zuständigen Steuerbehörde bis Ende des Jahres, in welchem die Bedingungen für die Befreiung bzw. Erleichterung entstanden sind, eingereicht werden muß.

Artikel 15.

Die Steuer auf den Ertrag von Grundstücken belastet das Grundstück. Sie wird von demjenigen bezahlt, welcher das Grundstück als eigenes verwendet (Besitzer, Inhaber)...

Steuergrundlage.

Artikel 16.

Die Steuer wird bemessen nach dem Katastralreinertrag, welcher nach Fläche, Art der Bearbeitung (Kultur) und Beschaffenheit des Grundstückes (Bonität) berechnet wird.

Der Katastralreinertrag ist der Geldwert des mittleren Ertrages eines Grundstückes, der bei gewöhnlicher Bewirtschaftung nach Abzug des durchschnittlichen Betrages der ordentlichen Wirtschaftskosten erzielbar ist.

Der mittlere Ertrag ist die Menge der Produkte und Nebengüter, die in einem durchschnittlichen Wirtschaftsjahr bei ortsüblicher Bearbeitung des Grundstückes auf einer Fläche von einem Hektar bzw. einem Joch erzielt wird.

Als ordentliche Wirtschaftskosten werden angesehen: die Kosten für alle Arten von Pflanzungs- und manuellen wirtschaftlichen Arbeiten zum Zweck der Herrichtung des Grundstückes (Grundbes) für Aussaat, Schnitt, Vorbereitung, Aufbewahrung und Wartung der Wirtschaftsprодукte...

Politische Kundgebung.

Inland.

Ein Manneswort.

In seiner Rede zum Finanzgesetz erklärte der Führer der selbständigen Demokraten u. a. folgendes: Man muß endlich einmal damit aufhören, Deutschland fortwährend vorzuhalten, daß es den Krieg hervorgerufen habe und für ihn verantwortlich sei...

weil der liberale Leitartikelschreiber etwa von der Schuld Deutschlands überzeugt ist, sondern bloß deshalb, weil auf dieser Schuld die Reparationsleistungen Deutschlands aufgebaut sind. Das heißt mit anderen Worten, auch wenn Deutschland, was historisch ja schon längst erwiesen ist, nicht schuld ist am Weltkrieg...

Annahme des Staatsvoranschlages.

Am Montag nachmittags wurde im Parlament das Budget und das Finanzgesetz mit 193 gegen 11 Stimmen (Banarbeiter, kroatische Föderalisten und 1 Sozialist) angenommen. Die 82 Mitglieder der bäuerlich demokratischen Koalition hatten sich vor der Abstimmung entzogen.

Ein wichtiger Finanzgesetzkartikel.

Der Generaldirektor der direkten Steuern Herr Zelic erteilte dieser Tage den Journalisten eine Erklärung über die Erleichterungen, die das neue Finanzgesetz auf dem Gebiet der Besteuerung gebracht hat. Er führte u. a. an: Ein besonderer Artikel des Finanzgesetzes ermächtigt es den Steuerpflichtigen, welche nicht rechtzeitig die Rückurse gegen die Bemessung der Einkommensteuer eingebracht haben...

Was wird mit dem Wohnungsgesetz?

Dieser Tage brachte der sozialistische Abgeordnete Petrijan einen Dringlichkeitsantrag auf Verlängerung des Mieterschutzes ein, dessen Dringlichkeit vom Parlament angenommen wurde. Der zum Zweck der Beratung des Gesetzentwurfes gewählte parlamentarische Ausschuss nahm den Gesetzentwurf des Abgeordneten Petrijan zwar im Prinzip an, zu der Spezialdebatte kam es bisher jedoch nicht...

Ein löbliches Beispiel.

Die Leitungen der selbständigdemokratischen Partei und der Slowenischen Volkspartei haben an die Laibacher Wählerchaft eine Landmachung erlassen, in welcher die Liebe der beiden Parteien erklären, im Hinblick auf die großen kommunalen Arbeiten, die nur von einem gewissen Gemeinderat geleistet werden könnten, einvernehmlich arbeiten zu wollen.

Politischer und wirtschaftlicher Verein der Deutschen in Slowenien.

Geschäftsstelle: Marburg, Strohmayerjeva ulic. 6 (Palais Jodroczy), Fernsprecher Nr. 405, Postsparkassenguthaben Laibach 11.580.

Volksbüchereien können in allen Orten errichtet werden, wenn der Bedarf durch die Herren Ortsvertrauensmänner nachgewiesen wird.

Büchereien werden ständig dankbar entzogen, um dem Breitensteckergeld und Neuerrichtungen von Volksbüchereien zu ermöglichen.



Das ist das Mundwasser, welches seinen Weg über die ganze Welt gemacht und in jedem Land den ersten Platz errungen hat. Odol und nur Odol besitzt die ausserordentliche Eigenschaft, die Schleimhäute des Mundes zu imprägnieren, sie mit einer dünnen antiseptischen Schichte zu überziehen...

Geldunterstützungen an Einzelpersonen können nur in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen erfolgen, in welchen diesbezügliche Gesuche mit Verufung auf der Vereinsleitung bekannte Persönlichkeiten einzubringen wären.

Bezirksrat können erst wieder mit 1. Jänner 1929 neu errichtet werden. Die Herren Ortsvertrauensmänner mögen daher im Laufe dieses Geschäftsjahres ihre Vormerkungen rechtzeitig bekanntgeben.

Die Herren Ortsvertrauensmänner werden gebeten, jedesmal, wenn sie in Marburg anwesend sind, in unserer Geschäftsstelle vorzusprechen.

Für die weiteste Verbreitung der "Illier Zeitung" bitten wir unsere Herren Vertrauensmänner stets Sorge zu tragen, denn die "Illier Zeitung" ist das Organ des Deutschtums in Slowenien.

Die Vereinsnachrichten erscheinen stets in dieser Rubrik der "Illier Zeitung" und werden besonders unseren Herren Vertrauensmännern zur genaueren Kenntnisnahme empfohlen, um die Versendung von Rundschreiben zu erübrigen.

Arbeitsmarkt.

Arbeit suchen: 6 Anstreicher, 1 Bergbaubetriebsleiter, 3 Buchhalter, 1 Buchbinder, 1 Bäckergehilfe, 1 Forstkontrollor, 1 Flugzeugmonteur, 1 Fleischbauer, 1 Gärtner, 3 Geschäftsbdiener, 3 Handelsangestellte, 3 Ingenieure, 1 Kommerzieller Leiter, 2 Korrespondenten, 2 Kraftwagenlenker, 4 Komoristinnen, 4 Kunstleidiener, 1 Laborant, 1 Lohndiener, 2 Maschinisten, 3 Magazinere, 1 Oekonomiebeamter, 2 Polizeibeamte, 1 Revolverliter, 1 Sägebetriebsleiter, 2 Schlossergehilfen.

Arbeit erhalten: 1 Bäckerlehrling, 1 Dreher, 1 Gärtner, 1 Kraftwagenlenker, 3 Schlingelinge und 1 Lehrling für Gemischtwarenhandel, 2 Arbeiter, 1 Materlehrling, 2 Pferdeführer, 1 Tapezierer, 1 Wagnergehilfe.

Aus Stadt und Land.

Dominiator Kocel gestorben. Am 25. März ist der Postmeister B. J. Kocel im Alter von 40 Jahren, an den Folgen einer Blutdarmkrankung gestorben. Sein Verhängnis war ein Glas kalten Wassers, das er gleich nach der Operation trank.



## Wollkleidung.

Alles was aus Wolle ist, lässt sich gut mit Radion reinigen. Bedenken Sie aber bitte, dass Wolle an sich sehr empfindlich ist und vorsichtig behandelt werden muss.

Wolle verträgt keine heisse Behandlung, weil die Fasern durch Hitze verfilzen.

Also: Radion wie immer kalt auflösen und in dieser Lösung die Wollsachen ohne Reiben und wringen leicht ausdrücken. Radion entfernt dann jeden Schmutz allein.

Zum Trocknen die Sachen niemals hängen, sondern bei gewöhnlicher Temperatur auf Tüchern ausgebreitet hinlegen.

Bei dieser Waschmethode werden Sie Ihre Jumper und Strickkleider durch Radion wie neu gereinigt finden, die Farben werden wieder frisch und leuchtend und die Wolle durch die Wäsche kein bißchen eingelaufen sein.

**Albrecht Dürer Gedenkfeier.** Am 6 April jährt sich zum 400. Mal der Todestag des größten deutschen Malers Albrecht Dürer. In seiner Vaterstadt Nürnberg ist das ganze Jahr 1928 durch großartige Ausstellungen und Festspiele seinem Gedenken geweiht. Überall, wo Kulturmenschen in der Kunst eines der höchsten und edelsten Güter der Menschheit verehren, gedenkt man in diesen Tagen Dürer's, der zu den wenigen Unsterblichen der ganzen Menschheit gehört. Vor allem aber wird man seiner dort gedenken, wo deutsche Kultur und Kunst aus gleichgestimmten Herzen verehrt und gepflegt wird. — Am Palmsonntag, dem 1. April, wird im Saale des evangelischen Pfarrhauses in Cilli eine Dürer-Gedenkfeier stattfinden, bei der auch zahlreiche Werke des Meisters im Lichtbild vorgeführt werden. Beginn 8 Uhr abends. Jedermann ist dazu herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

**Schubertjahr 1928.** Anlässlich der 100. Wiederkehr des Todesjahres Schuberts finden in Wien heuer verschiedene Feste und zahlreiche musikalische Aufführungen statt, die dem Gedächtnis des großen Meisters gewidmet sind und die gewiß das Interesse der musikalischen Kreise auch des Auslandes finden werden. Aus der Fülle der Veranstaltungen, die sich auf fast das ganze Jahr 1928 verteilen, seien folgende hervorgehoben: 26 März: Schubert-Konzert der Gesellschaft der Musikfreunde; 26 Mai: Aufführung des Schubert'schen Oktetts auf dem Universitäts-Platz; 2. Juni: Festsongert im Geburtshaus Schuberts; 3. Juni: anlässlich der feierlichen Eröffnung der Festwochen vor dem Rathaus Aufführung von Schubert-Regen; vom 4. bis 7. Juni: verschiedene Festsongerte; 9. Juni: Festsongert des Wiener Schubert-Bundes und Chor-aufführungen auf 100 Plätzen in allen Bezirken Wiens; 10. Juni: Freilichtaufführungen Schubert'scher Lieder; 20. Juni: Schubert-Konzert anlässlich des Sängerbundesfestes; 22 Juli: Festzug anlässlich des Sängerbundesfestes; 17. bis 19., 21. und 25. November: Schubertfeier der Bundesregierung; 17. bis 19. November: Schubertfeier der Gemeinde Wien; 19. November: Festsongert des Wiener Männergesangsvereines im Großen Musikvereinsaal; 20. November: Kammermusik-Abend des Robert Schumann im Großen Musikvereinsaal; 24. November: Festsongert der Hochschule und Akademie für Musik und darstellende Kunst im Akademie Theater.

**Festwochen in Wien und Niederösterreich 3. bis 17 Juni 1928.** In Wien und Niederösterreich finden vom 3. bis 17. Juni 1928 „Festwochen“ statt, die ein reichhaltiges und unterhaltendes Programm auf künstlerischem und sportlichem Gebiete aufweisen und den Ruf Wiens als Kunst- und Sportstadt aufs neue bekräftigen werden. 1. Theater: Was die Darbietungen der Wiener Theater anlangt, werden die Gäste Wiens Gelegenheiten haben, die jahrhundertalte Theaterkultur dieser

Stadt in allen ihren Erscheinungen kennen zu lernen: von der klassischen Oper bis zur Revue, vom Drama bis zum Schwank. Im Operntheater werden Werke von Beethoven, Richard Strauß, Mozart, Korngold, Puccini und Richard Wagner aufgeführt, im Redoutensaal in der Burg solche von Schubert, Schyn und Mozart. Sprechstücke werden außer im Burgtheater auch im Deutschen Volkstheater, im Theater in der Josefstadt und in anderen Theatern gegeben. Hervorzuheben wären Freilichtaufführungen im Burggarten sowie die Aufführung des Spiels „Das große Wiener Welttheater“, die unter persönlicher Leitung Max Reinhardt's im Gebäude des Rikuss Ring stattfindet. Auch die Operette und das Singspiel wird in Festsaufführungen in verschiedenen Theatern Wiens zu hören sein. 2. Musik: Ebenso sind die musikalischen Darbietungen anlässlich der Festwochen von außerordentlicher Reichhaltigkeit. Außer kirchenmusikalischen Aufführungen im St. Stefandom, in der Burgkapelle und in anderen Kirchen sind die verschiedenen Aufführungen im Burggarten (Beethoven-Abend, Schumann-Abend, Schubert-Strauß-Abend, Wagner-Richard Strauß-Abend, Einzabende der Schule Heklerau und der Schwestern Wesenthal) die Schubert-Festern und schließlich die Festspiele in Klosterneuburg und Mödling zu erwähnen. 3. Sport: Neben vielen anderen sportlichen Veranstaltungen finden im Rahmen der Festwochen noch folgende statt: Internationales Fußballspiel (Fußball C p von Mittel Europa, Länderkampf Oesterreich Belgien, Städtekampf Paris-Wien), Internationales Regatten, ein internationales Schwimmsfest im Dianabad, Rennen in der Freudenau (darunter das österreichische Derby) Trabrennen, Radrennen, Galavorfstellungen in der Spanischen Reitschule und internationale Polospiele. 4. Ausstellungen: Im Palais der Wiener Messe: „Frau und Kind“ (unter Mitwirkung des Dresdner Hygiene-Museums) und „Schubert und sein Kreis“. Außerdem eine Reihe von Kunstausstellungen der verschiedenen Künstlervereinigungen. 5. Feste: Modeschau im Kursalon des Stadtparks und im Hänginger Saal, Fest der Volksoper auf dem Kobenzl und im Lichtentempel.

**Ulma Karlin-Vortrag.** Donnerstag, den 29 März um 8 Uhr abends findet im Saal des evangelischen Pfarrhauses der letzte Vortrag unserer volkstümlichen Weltreisenden statt. Das Thema lautet sehr verheißungsvoll „Krankheit und Heilkunst bei den Antipoden“. Zur Deckung der Spesen werden freundliche Spenden erbeten.

Die ständigen Wählerverzeichnisse für die Stadt Cilli. Der Stadtmagistrat verlaubbart: Auf Grundlage der Artikel 5, 6 und 7 des Gesetzes über die Wählerverzeichnisse vom 30. Mai 1922, Amtsblatt 184/67 ex 1922, wird verlaubbart, daß die ständigen Wählerverzeichnisse für die Stadt Cilli, mit 21. März l. J. beginnend, während der

gewöhnlichen Amtsstunden im Zimmer Nr. 2 des Stadtmagistrats ständig aufzulegen. Jedermann hat das Recht, das Wählerverzeichnis durchzusehen, abzuschreiben, zu verlaubbaren und nachzudrucken sowie sei es für sich oder für einen anderen Berichtigungen zu verlangen. Das Publikum wird aufmerksam gemacht, daß bei den Wahlen nur diejenigen abstimmen dürfen, welche in das Verzeichnis eingeschrieben sind. Die Berichtigung des Wählerverzeichnisses wird direkt schriftlich oder mündlich vom Stadtmagistrat oder vom Kreisgericht in Cilli verlangt, vom letzteren jedoch bloß schriftlich.

**Verkauf.** Beim Bezirksgerichte Celje Abteilung III wird am 4. April 1928 um 9 Uhr vormittags ein herrlicher Besitz, welcher 20 Minuten von der Stadt entfernt liegt, verkauft. Größe ca. 10 Hektar. Einstöckige Villa mit acht Zimmern, Keller und Wirtschaftsgebäude. Zwei Wein-gärten, Obstgarten mit ca. 800 Edelbäumen. Herrlich schöne Lage. Gerichtlicher Schätzwert 194.966 Dinar. Geringstes Gebot 130.000 Dinar. Der Besitz ist eingetragen unter Einlagezahlen 61 und 283 der Rat.-Gem. Schloßberg (Zagreb).

**Erdbeben in Cilli.** Am Dienstag vormittags um 9 Uhr 33 wurden in unserer Stadt mehrere erhebliche Stöße eines Erdbebens, das in der Richtung von Osten nach Westen verlief, gespürt. Nachrichten aus Zigreß zufolge war dort die Heftigkeit des Bebens, dessen Epizentrum sich angeblich in unmittelbarer Nähe von Lagenfurt befinden soll, so heftig, daß alle Schreibnadeln der Zagreber Erdbebenwarte zerbrachen. Interessant ist, daß die von den Zigreber Blättern angegebene Zeit ganz genau mit der Zeit übereinstimmt, die uns von einigen Beobachtern in Cilli gleich nach dem Erdbeben telefonisch mitgeteilt wurde.

**Todesopfer hat das Erdbeben in der Furlanei,** und zwar in Udine, gefordert, wo 12 Personen getötet und 40 verwundet wurden. Das Beben wurde auch in Görz, Triest und in Wien gespürt, wo schon der erste Stoß die Schreibfeder vom Apparat warf. In München wurde es um 9 Uhr 33 und in Budapest um 9 Uhr 33-40 registriert.

**Die Affenrierung der tschechoslowakischen Staatsangehörigen in Slowenien und Prekmurje.** Am 3. und 4. April 1928 findet die Affenrierung der Jahrgänge 1906, 1907 und 1908 in dem Amtsoffizialen des Konsulates der Tschechoslowakischen Republik in Ljubljana, Dreg 3/L, statt, jedesmal um 9 Uhr vormittags, und zwar: am 3. April für alle jene tschechoslowakischen Staatsangehörigen, geboren im Jahre 1906, 1907 und 1908, wohnhaft im Bereich des Ljubljauer Verwaltungsgebietes, und am 4. April für diejenigen Stellungs-pflichtigen der obenerwähnten Jahrgänge, die im Bereich des Marburger Verwaltungsgebietes wohnhaft sind. Alle Stellungs-pflichtigen müssen sich mit einem tschechoslowakischen Reisepaß oder einem Identitäts-nachweis, das die politische Wohnstätte des ständigen Wohnortes ausweist, legitimieren. Als Tage für die ärztliche Untersuchung ist der Betrag von 40 Din anzubringen. Das Konsulat macht gleichzeitig aufmerksam, daß alle Gesuche betreffend den Aufschub der Präsenz-pflicht oder andere Begünstigungen schon bei der Affenrierung vorzulegen sind, da auf später eingereichte Gesuche keine Rücksicht genommen werden kann. Zur Affenrierung haben sich auch diejenigen älteren Jahrgänge einzufinden, die bisher der Affen-pflicht aus irgendeinem Grunde nicht nachkommen sind. Gegen jeden, der seiner Stellungs-pflicht nicht nachkommt, wird im Sinne des Gesetzes vorgegangen werden.

**Rom deutsches Konsulat in Zagreb.** Der Konsul des Deutschen Reichs in Zagreb, Herr Seiler, ist aus Deutschland zurückgekehrt und hat die Geschäfte des deutschen Konsulates wieder übernommen.

**Jagdversteigerungen.** Am Dienstag, dem 3 April l. J., finden bei der Bezirks-hauptmannschaft in Cilli, Zimmer Nr. 7, 2. Stock, Versteigerungen folgender Gemeinden statt: um 10 Uhr vormittags die Gemeindejagd der Gemeinde Cilli, 2011 Hektar, Auktionspreis Din 1750; um 1/11 Uhr die Gemeindejagd der Gemeinde Zalec, 741 Hektar 92 Ar, Auktionspreis Din 500; um 11 Uhr die Gemeindejagd der Gemeinde Gornji, 908 Hektar 89 Ar, Auktionspreis Din 750.

**Wichtig für Jäger und Fischer.** Der Landesoberwald für die Provinz Krain hat eine Abteilung für Jagd und Fischerei geschaffen, welche sich die Vermittlung von Jagd- und Fischereigerechtigkeiten an Sportfischer, von Verpachtung und Erwerb von Jagd- und Fischereigerechtigkeiten im In- und Ausland zur Aufgabe gemacht hat.

**Aus dem Jagdparadies Windisch Feilritz** wird uns geschrieben: Am 15. und 16. l. M. gelangten in der hiesigen Gemeindekanzlei unter rühmlicher Beteiligung der bauerlichen Bevölkerung 25 Gemeindefejagen zur Auktion, wovon 9 Gemeinden von der demokratischen Jagdgesellschaft mit schweren finanziellen Opfern, in vollkommen ausgeschundenem Zustande, erworben wurden. Die hiesige Herrschaft Attems, die auch der Jagdgesellschaft beigetreten ist, besitzt ihre Eigenjagd in der Gemeinde Bregelstatt in Erbrecht, welche als einzige noch existierende Wildkammer einen Sprung Rehe, etliche Hasen, Fasanen und viel Raubzeug aufweist. Durch die nun erworbenen Gemeindefejagen ist dieser Jagdbesitz gegen Westen, Norden und Osten sehr gut geschützt, nur hat der mit den hiesigen Verhältnissen anscheinend nicht vertraute Auktionsleiter diesmal zwar kein Loch in die Luft, wohl aber einen kapitalen Boß geschossen, indem er die sáblische Grenze der herrschaftlichen Eigenjagd offen ließ. Die Gemeinden Laporje und Holschitz, die ein großes arrondiertes Gebiet abgeschlossen hätten, waren um keinen Preis anzulassen. Daß es doch geschah, wird sich bei den angebliehen Schönungsversuchen bitter rächen. Die Ansicht einiger Mitglieder, daß diese Gemeinden zur Arrondierung nicht notwendig sind, da in Laporje die Jagd ohnehin anständig geführt werde, ist grundfalsch, denn Raubvorn, die fortwährend an den Grenzen, wo noch was zu holen ist, herumjagen, bei Mondschein und in sonst lichten Nächten an der Grenze, in Baumkronen hochend, auf abtretendes Wild lauern und es abschleichen, sind keine weidgerechten Raubvorn. Für solche Leute hat die Jagdkunstsprache einen anderen Ausdruck. Um auf einen minimalen Wildstand zu kommen, ist in den erworbenen Gemeinden eine 1—2jährige Schonzeit unbedingt notwendig; ob dies bei der bekannten Schleichwut einiger Mitglieder zu erreichen sein wird, ist ein großes Fragezeichen. Dem Leiter der Jagdgesellschaft wäre aus Herz zu legen, in der jagdlosen Zeit Vorträge über die Jagdkunstsprache zu halten, damit nicht unberufene Ohren beim feuchtsüßlichen Triebe Nachstehendes zu Ohren bekommen: „Der Hase ist mir von hinten gekommen; auf 90 Schritt habe ich mit 00 hingehetzt; der hintere Hoxen ist weggegangen; die Ohrwaisel waren voller Blut und trotz-

dem ist der Hund zum Teufel gegangen.“ **Weibmannshell! Spione.** Nach der Enthüllung des Laibacher Organes der hiesigen Nationalisten, wonach hervorragende Mitglieder der Laibacher nationalistischen Organisation dem dortigen italienischen Konsulat Spionagedienste geleistet hätten, kommt aus Split eine ähnliche Nachricht. Dort wurde ein gewisser Simon Matijaß verhaftet, weil er von seiner Wohnung eine geheime Telephonverbindung zum italienischen Konsulat eingerichtet hatte.

**Gegenseitigkeit?** Im Laibacher „Slovenec“ lesen wir in einem längeren, aus Wien datierten Artikel u. a. folgendes: „Unsere Regierung hat mit der erwähnten Ministerialverordnung (über die Wiederherstellung des Rechtes der Eltern bezüglich der Bestimmung der Nationalität ihrer Kinder) vorläufig die Frage des deutschen Schulwesens bei uns schon gelöst, bezugleich mögen auch die Deutschen für unser Schulwesen in Kärnten tun und es wird alles in schöner Ordnung sein.“ — Da in Kärnten das Recht der Eltern auf die freie Bestimmung der Nationalität ihrer Kinder niemals durch irgendeine Verordnung eingeengt war und die Gemeinden bezw. die Eltern immer das Recht besaßen, die Art ihrer Schulen frei zu bestimmen, so wäre dem slowenischen Schulwesen in Kärnten wohl nicht im geringsten gedient, wenn die Deutschen bloß „bezugleich“ täten, d. h. eine dort niemals unterbrochene Selbstverständlichkeit als Lösung der Schulfrage der nationalen Minderheit hinstellen wollten. Um die nationalen Slowenen in Kärnten zufriedenzustellen, geht man in Kärnten vielmehr bis zur äußersten Grenze: man will den Kärntner Slowenen die volle Kulturautonomie gewähren, von der jeder Slowene noch vollkommen freiem Willen Gebrauch machen können. Es ist daher an unserem Land, Vorbereitungen zur gleichen Lösung zu treffen und die Verleihung der Kärntner Kulturautonomie mit der Gewährung der gleichen Kulturautonomie für die Deutschen in Slowenien zu beantworten. Ist dann wird alles in schöner Ordnung sein. Denn was wäre das für eine Gegenseitigkeit, wollte man der slowenischen Kulturautonomie in Kärnten hier bei uns bloß die Abschaffung einer Verordnung entgegenstellen, die in aller Welt als äußerst ungerecht erkannt war? Die

Abschaffung dieser Verordnung hat überdies noch keinerlei praktische Folgen gezeitigt. Aus dem Gezeiter der hiesigen nationalistischen Presse müssen wir leider schließen, daß sie auch nicht sobald praktische Erfolge zeitigen wird, und sei auch bloß einen kleinen deutschen Kindergarten in Cilli, dessen Bewilligung bisher noch nicht erreicht werden konnte. Vorläufig steht die Verordnung bloß auf dem Papier und es ist sehr abzuwarten, ob wir mit ihrer Hilfe überhaupt werden deutsche Schulen bekommen können. Das Beispiel der Gottscheer Sprachinsel, wo die Prebichow'sche Verordnung schon länger aufgehoben ist, röhrt jedenfalls zur Steifigkeit. Die „Gottscheer Zeitung“ schreibt nämlich diesbezüglich: „Man kann ruhig behaupten, daß die Durchführung dieses (vom Bezirkshauptmann in Gottschee bezüglich der Durchführung der Ministerialverordnung hinausgegebenen) Erlasses für die Gottscheer Schulen sogar eine Katastrophe bedeuten kann, besonders für die niederrangigsten Schulen, das sind ein-, zwei- und dreiklassige Volksschulen. Eine Schule mit mehr als zwei deutschen Klassen ist gegenwärtig nur noch in der Stadt Gottschee zu finden. In diesen Schulen wird es unendlich sein, den Kindern die nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten beizubringen, die sie für das Leben brauchen. Die aus der Schule austretende Schuljugend würde eine halbfertige Ware darstellen, welche fürs Leben nicht tangen würde. Sie würde weder einen deutschen, noch viel weniger einen slowenischen Brief zusammenstellen können. Rechnen, Erdkunde, Naturkunde, Landwirtschaftslehre u. a., welche Gegenstände das Kind erst in dem letzten Schuljahre anzusagen mit Verständnis lernt, würden ihm spanische Dörfer bleiben, weil alle diese Gegenstände ja slowenisch vorgetragen werden müßten, welche Sprache aber das Kind nicht genau verstehen würde. Was uns der Unterrichtsminister auf der einen Seite gibt, nehmen uns andererseits die hiesigen Unterrichtsbehörden in vollem Maße wieder weg.“

**Solider Herr**

als Zweiter zum Mitbewohnen eines grösseren möblierten Zimmers wird aufgenommen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 33564

**Reisender**

gegen Provision für Alkoholbranche wird gesucht. Bevorzugt werden Reflektanten, welche im Cillier Kreis schon gut eingeführt sind. Offerte unter „Strebsam und verlässlich Nr. 33562“ an die Verwltg. d. Bl.

**Wenn Sie von Ihrer Zukunft**

was erfahren wollen, wenden Sie sich sofort an den berühmten ägyptischen Graphologen, welcher Ihnen aus Ihrer Hand und Ihrer Handschrift die Zukunft prophezeit. Sehr wichtig für Kaufleute, Gewerbetreibende und Private. Empfang täglich im Hotel Balkan in Celje.

**Kontorist oder Kontoristin**

in allen Kontorarbeiten bewandert, perfekt im Maschinschreiben für deutsche, französische und englische Korrespondenz, für grosses Fabriksunternehmen in Slowenien gesucht. Offerte an die Verwaltung des Blattes unter „Dauernder Posten 33560“.

**Schönes möbliertes Zimmer**

mit herrlicher Aussicht, elektr. Licht, separaten Eingang, 3 Minuten zur Bahn, sofort beziehbar. Anzufragen am Parkof ober der Kapuzinerbrücke.

**Nett möbl. Zimmer**

mit separiertem Eingang, sofort zu vergeben. Anfrage bei Perissich, Slomákov trg 4.

**Lager**  
erstklassiger Mehle, Futtermstoffe, Getreide,

und aller in dieses Fach einschlägigen Waren-gattungen zu den billigsten Tagespreisen.

**Fr. Videnšek, Celje**

Niederlage im Lagerhause der ehemaligen Veletrgovina Sloga (neben dem Bahnhofe).



Schmerzerfüllt geben wir allen Freunden und Bekannten die tiefbetäubende Nachricht, dass unser innigstgeliebter, herzensguter Gatte, bezw. Bruder, Onkel und Schwager, Herr

**Ludwig Haidinger**  
Besitzer und Restaurateur

am Dienstag den 27. März um 1 Uhr nachmittags nach langem schweren Leiden, im 58. Lebensjahre ruhig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet am 29. März um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause (Breg Nr. 25) aus auf dem städtischen Friedhofe nach evangelischem Ritus statt.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Celje-Breg, den 27. März 1928.

Die tieftrauernde  
Gattin und alle Verwandten.